



Juli 2021

## Jahresbericht 2020

### Vorwort

Ein merkwürdiges Jahr liegt auch für uns und unser Projekt hinter uns. Die Corona-Pandemie trifft natürlich auch Uganda, wenn auch nicht so heftig wie Europa. Einer der Gründe scheint im Altersunterschied zu liegen. Das Durchschnittsalter in Uganda beträgt 16,7 Jahre. Uganda gehört damit zu den jüngsten Ländern auf unserem Planeten. Im Vergleich: Das Durchschnittsalter bei uns in Deutschland beträgt 45,7 Jahre! Außerdem ist dort immer Sommer und das private Leben findet auf dem Land großenteils draußen statt. Und mit den Dauerthema HIV und auch Malaria können die Menschen Infektionskrankheiten vielleicht besser wegstecken?



Seit dem 12. März hat die Regierung trotzdem sehr harte Lockdown-Maßnahmen bis hin zu dauerhaften Ausgangssperren durchgesetzt, die großenteils bis heute gelten. Natürlich wurden auch sofort sämtliche Schulen geschlossen und auch unsere Schule wird wohl erst im Frühjahr 2021 wieder öffnen dürfen.

### Erweiterung der Schule um den 3. Bauabschnitt



Der 3. Bauabschnitt unserer Schule begann im März 2020 und wird sich voraussichtlich bis 30. April 2021 hinziehen. Gebaut wurden 10 Lehrerwohnungen, das Verwaltungsgebäude, die umgebende Mauer mit Eingangstor und Wachhäuschen sowie die Pflasterung und

Bepflanzung von Teilen des Schulhofs. Möbel, eine große Photovoltaikanlage sowie 25 Notebooks runden die Voraussetzung für eine gute Schule ab.

Die beantragte Verzögerung ist bedingt durch die Corona Pandemie. Viele Lieferanten konnten nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht liefern. In einigen Fällen war es erforderlich, Material aus Kenia zu beschaffen. Die Fahrer der Transporte mussten jedoch an der Grenze zu Uganda in eine zweiwöchige Quarantäne. Die Geschwindigkeit der Baumaßnahmen auf dem Campus konnte jedoch, sofern Material vorhanden war, erhöht werden, da die Kinder seit dem 12. März zu Hause bleiben müssen. So konnten zusätzlich auch Lehrer und Schulangestellte bei den Bauarbeiten für Hilfsdienste Geld verdienen.

Hier einige Impressionen vom Status Dezember 2020:



## **Capacity Building**

Gleichzeitig zum 3. Bauabschnitt wurden die von der Bildungsbeauftragten Lydia Kandha geplanten Maßnahmen zum Capacity Building umgesetzt. Die eigentlichen Schulungen wurden von Spezialisten durchgeführt, die für die Seminare eingekauft wurden. Im Einzelnen ging es um folgende Schulungen:

### **Herstellung wiederverwertbarer Hygiene-Binden**

In diesem Kurs wurden zwanzig TeilnehmerInnen auf die Herstellung verschiedener Textilien geschult.

Die Themen:

- Fähigkeiten zum Schneiden
  - o Gleichmäßigkeit und Qualität des Produkts
  - o Verpackung
  - o Etikettierung
- Produktions- und Betriebsführung
- Marketing-Strategie
- Buchführung



### **Effiziente Landwirtschaft**

Zwanzig Teilnehmer lernen in drei Monaten, wie man sein Einkommen durch modernisierte Landwirtschaft verbessert.

Die Themen im Einzelnen:

- Kommerzialiserte Landwirtschaft (Agri-Business)
- Buchführung
- Demonstrationsgarten
- Wertschöpfung



### **Herstellung und Vertrieb von Handwerkskunst**

Zwanzig Teilnehmer lernten innerhalb eines Monats, wie man mit Handwerkskunst Geld verdienen kann.

Folgende Themen wurden behandelt:

- Entwicklung von Fähigkeiten
- Produktion
- Marketing und Verkauf
- Buchhaltung



## Projektmanagement

Zwanzig Teilnehmer lernen in einem Monat, was Projekte sind und wie man mit Projektmanagement effektiv umgeht. Dazu gehörten folgende Inhalte:

- Planung
- Nachhaltigkeit
- Monitoring und Berichtswesen
- Management
- Angebotserstellung

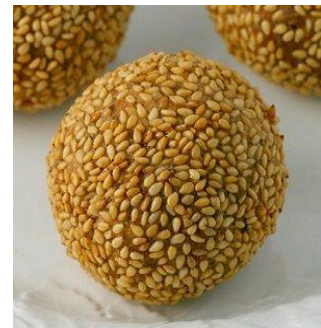


## Herstellung von SIMSIM Balls



In einer Sondermaßnahme sind Lydia Kandha und weitere drei Teilnehmerinnen (Mrs. Mutumba, Mrs. Namubiru und Mrs. Nakyambde) von der Organisation Lichtstrahl e.V. in Gulu in der Herstellung von SimSim Balls ausgebildet worden. Geplant ist, dass

unsere Schulkinder zukünftig täglich einen SimSim Ball essen sollen, da diese Bälle alle notwendigen Nährstoffe für Jugendliche enthalten um gesund aufzuwachsen. Im Einzelnen sind das Kalzium, Eisen, Zink, Vitamin B3 (Niacin) und Vitamin C. Die Bestandteile finden sich in Sesam, Hirse Erdnüssen, Bananen und Orangen. Die Rohstoffe wachsen vor Ort.



## Schulbetrieb



Über den Schulbetrieb gibt es in diesem Jahr nicht viel zu berichten. Seit dem 12. März ist die Schule geschlossen. Lediglich die 7. Klassen aller Grundschulen in Uganda, die eine Corona-

Zulassung hatten, durften sich ab Mitte Oktober für einige Wochen auf die Prüfung im Frühjahr im Schulunterricht vorbereiten. Allerdings mit Corona-Auflagen, die viele Schulen nicht erfüllen konnten. Die meisten Lehrer haben auf der Baustelle als Hilfsarbeiter mitgeholfen und sich so etwas dazuverdient. Hungern musste keiner, denn da die Kinder nicht in der Schule waren, gab es im Schulgarten Feldfrüchte in Hülle und Fülle. Auch die Menschen in Kasambya profitierten davon.



## Corona

Die Corona Pandemie ist auch in Uganda präsent, jedoch nicht so heftig wie in Europa (siehe Vorwort). Das hatte den Vorteil, dass die Kinder nicht auf dem Campus waren. Sicherungsmaßnahmen an den Baustellen waren somit nicht notwendig. Auf dem Campus sind auch alle durch die Regierung vorgeschriebenen Notwendigkeiten strikt umgesetzt worden, um nach dem Lockdown sofort wieder mit dem Schulbetrieb beginnen zu können. Das Gelände ist von einer hohen Mauer umzogen und man kommt nur durch das Eingangstor herein. Dort wird jeder Besucher von der Security erfasst, muss sich die Hände waschen und desinfizieren sowie eine Gesichtsmaske aufsetzen. Fa. Lemo Maschinenbau aus Niederkassel hatte unserer Schule 27.500 Gesichtsmasken gespendet und sogar den Transport nach Uganda gezahlt. Vielen Dank für diese wirklich tolle Spende! Dann wird Fieber gemessen. Besucher müssen sich auf dem Gelände an die Regeln, die auch in Europa gelten, halten. Das heißt, sich mit möglichst großem Abstand zu anderen auf dem Gelände bewegen. Wir haben auch eine Quarantänestation



mit zwei Betten auf dem Campus eingerichtet. Nach intensiver Prüfung durch das Gesundheitsministerium hat uns das Schulministerium die Erlaubnis erteilt, nach dem Lockdown den Schulbetrieb sofort wieder aufnehmen zu dürfen. Diese Genehmigung haben längst nicht alle Schulen.

Unsere monatlichen Projekttreffen haben sich zunehmend ins Internet verlagert. Bisher ist keiner aus unserem hiesigen Team an Corona erkrankt. Auch in Kasambya gab es gottseidank bisher keine Corona-Erkrankungen. Wir hoffen, dass das so bleibt. Persönliche Auge-zu-Auge Kommunikation hat natürlich unschlagbare Vorteile, geht aber momentan nicht.



### **Landwirtschaft**

In der Landwirtschaft gab es 2020 keine erwähnenswerten Fortschritte. Business as usual. Es wurde im wesentlichen Mais angebaut, gelagert und verkauft.

### **Maismühle**

Die Maismühle hat erst im März dieses Jahres ihre Arbeit beginnen können, da sich kurz vor Abschluss der Arbeiten für die Stromzuführung plötzlich herausstellte, dass die Spannung nicht ausreichte und ein weiterer Transformator notwendig wurde. Finanziell ist hier die Aktion Weltkinderhilfe aus Bad Honnef eingesprungen, und dafür sagen wir an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich Danke. Nach einigen Wochen weiterer Verzögerung konnte die Mühle ihre Arbeit aufnehmen. Es begann allerdings gleich mit Absatzschwierigkeiten, da das Maismehl hauptsächlich



an Schulen geliefert wird, diese aber durch Corona geschlossen sind. Es wurden andere Vertriebswege gesucht und teilweise auch gefunden. Wir haben unter anderem auch mit Unterstützung der Aktion Weltkinderhilfe aus Bad Honnef versucht, Maismehl in ein anderes Projekt der Aktion Weltkinderhilfe nach Burkina Faso zu transportieren, da dort Menschen hungern. Keine Spedition hat sich jedoch bereit erklärt, sieben Tonnen Mehl durch Rebellenland zu transportieren.

### **SACCO (Savings And Credit Cooperative Organization)**

Die vor Jahren gegründete Spargruppe SACCO hat sich mittlerweile zu einer gutgehenden Genossenschaftsparkasse entwickelt. Sie wurde 2015 mit 62 Mitgliedern und dem vorrangigen Ziel gegründet, Armut zu lindern. Mit inzwischen 99 Mitgliedern hat sie eine derzeitige Bilanz von fast 10.000€. Knapp 3.000€ davon sind Gewinn im Geschäftszeitraum, der durch Einzahlungen der Mitglieder und Kreditzinsen aufgekommen ist.



Ein Teil des Gewinns plus Zinsen wurde an die Mitglieder ausgezahlt. Für 1.600€ konnte ein Grundstück an der Hauptstraße gekauft werden, auf dem ab 2022 SACCO und weitere Unternehmen untergebracht werden sollen.

### **Weitere neue Arbeitsplätze außerhalb der Landwirtschaft**

#### **Metallbauwerkstatt**

Unter der Leitung von Bonny Ssenkaayi, einem Universität-Absolventen aus Kasambya, haben insgesamt sieben Bewohner Kasambyas eine Firma zur Herstellung von Metalltüren/-toren und Fenstern für Häuser gegründet. Zuvor wurde ein Business Case von einem deutschen Freund unseres Projekts, der Startups in Deutschland begleitet, geprüft. Nach einer etwas intensiven Frage- Antwort Session zwischen beiden Parteien konnten alle Unklarheiten beseitigt und eine anteilige Finanzierung zur Verfügung gestellt werden. Die Werkstatt will zukünftig auch ausbilden. Es hat sich gezeigt, dass das Vorhandensein von Strom in Kasambya einen großen Vorteil für unser Dorf darstellt, denn die umliegende Region ist bisher nicht ans Stromnetz angeschlossen. Die Metallwerkstatt sowie alle zukünftigen außerlandwirtschaftlichen Werkstätten und Unternehmen müssen 1% ihres jährlichen Gewinns an die Genossenschaft (SACCO) abführen.



## Patenkinder



Unser Projekt fördert derzeit 50 Patenkinder. Patenkinder werden von der Dorfgemeinschaft ausgewählt. Es sind Kinder deren Familien zu wenig Geld haben um die Schulgebühren zahlen zu können. Oft sind das alleinstehende Frauen oder Großeltern, die häufig auch die Verantwortung für Kinder verstorbener Verwandter übernommen haben. Die meisten Patenkinder gehen in unsere Schule. Einige sind jedoch auf weiterführenden Schulen bzw. sind schon in einer Berufsausbildung. Für 2021 plant die Gemeinschaft der Patenkinder den Start

eines Projektes - voraussichtlich Hühnerhaltung, die Maismühle wirft Futter ab - um im "Hand-in-Hand" Sinne auch etwas eigenes Geld zu erwirtschaften. Hier können sie uns unterstützen.

## Stephen Jumba - Unser Projektleiter vor Ort



Alle beschriebenen Aktivitäten wären ohne unseren Projektleiter Stephen Jumba nicht möglich gewesen. Stephen hat einen Bachelor in Transport und Logistik und weiß genau was er tut. Wir kommunizieren oft mehrmals täglich per WhatsApp. Nur so konnte das Projekt in so kurzer Zeit gemeinsam umgesetzt werden. Vielen Dank Stephen für Deine großartige Arbeit!

Ein sehr konstruktives Miteinander – effektiv und effizient!

## Ausblick 2021

### Tiefbrunnen

Fast zehn Jahre haben die sieben Meter tiefen Brunnen mit Handpumpe für die Trinkwasserversorgung der Menschen in Kasambya ausgereicht. Mittlerweile verdient die Mehrzahl der Bewohner so gut, dass sich viele teures Trinkwasser in Plastikflaschen kaufen können (1 Liter= 50 Cent). Allerdings gibt es keine Müllabfuhr, geschweige denn Mülltrennung, und die leeren Plastikflaschen werden in der Natur entsorgt. Menschen, die immer noch ihr Trinkwasser aus den alten Brunnen beziehen, müssen es abkochen und verbrauchen die sowieso knappen Holzreserven.

So haben wir uns entschlossen, 2021 einen 75 Meter tiefen Brunnen bohren zu lassen. Das Wasser soll für 5 Cent pro Kanister (1 Liter =0,25Cent) an die Nutzer verkauft werden. Die Einnahmen werden für Wartung und Betrieb der Anlage benötigt. Das Wasser hat dieselbe Qualität, wie das aus gekauften Plastikflaschen und es muss nicht mehr abgekocht werden. Ergo: Weniger Plastikmüll und Einsparung von Holzreserven.

Der Tiefbrunnen wird mit einer Solarpumpe (Photovoltaikpanels und Batterien) betrieben.

Diese füllt permanent einen 20 m<sup>3</sup> Tank auf einem 3,5m hohen Gerüst (Wasserturm zur Erzeugung des Wasserdrucks). An den Tank sind die Verbraucher angeschlossen. Hier können die Bewohner wie bisher mit ihren gelben Plastikkanistern Wasser holen. Die Schule bekommt einen Anschluss mit acht





Zapfstellen. Umliegende Häuser können mit Rohren versorgt werden. Allerdings zahlen die Nutzer den Anschluss und die Verbrauchskosten.



Auch die Gründung weiterer Unternehmen (Tischlerei, Schreinerei usw.) sind zur Schaffung von Arbeitsplätzen für unsere Schulabgänger geplant

### **Projektbesuch 2021**

Weiterhin ist an Wochenenden und den Ferien die Einrichtung einer Art „Volkshochschule“ für die Erwachsenenbildung geplant. Hierzu wollten wir im Oktober 2021 unter anderem Gespräche mit dem Schulministerium in Uganda hinsichtlich einer Kooperation führen. Das und viele andere Punkte, die auf unserer Agenda stehen, müssen wegen der Pandemie leider ins Jahr 2021 verschoben werden.

### **Resümee**



Wir hoffen, dass Sie einen kleinen Überblick über die letzten 12 Monate in unserem Projekt bekommen haben. Es begann vor gut 14 Jahren mit der Versorgung Kasambyas mit Trinkwasser aus selbst gegrabenen Brunnen und der Verbesserung der Gesundheitssituation der Menschen. Mittlerweile verdienen sie nach der Gründung einer landwirtschaftlichen Genossenschaft gutes Geld. Sie haben eine „Genossenschaftssparkasse“ gegründet, die auch Micro-Kredite vergibt. Und sie können unter anderem auch das Schulgeld für ihre Kinder an unserer Schule bezahlen. Ein langsames, aber stetiges Wachstum in Richtung Wohlstand.

Bei allem, was wir tun, sind wir natürlich auf Ihre Unterstützung angewiesen. Unser Team hier in Deutschland arbeitet vollkommen ehrenamtlich, sogar aufkommende Verwaltungskosten werden von unseren Teammitgliedern gespendet. In Uganda sorgt ein Vier-Augen-Prinzip zwischen unserer Bank in Kampala und unserem Projekt in Kasambya dafür, dass hier kein Geld „versickert“ und direkt zweckentsprechend verausgabt wird. Alle Ausgaben werden mit Belegen nachgewiesen. Falls Sie uns unterstützen wollen, hier unsere Kontaktdaten:

Father Charles Convention e.V.  
c/o Peter Hurrelmann  
Wolkenburgstr. 2a  
53604 Bad Honnef

Konto: Kreissparkasse Köln  
BIC: COKSDE33XXX  
IBAN: DE26370502990020004255  
Kto 20004255  
BLZ 37050299

Bleiben Sie uns gewogen.

Herzliche Grüße

Ihr Hand in Hand Team